

Bilder in Poesie getaucht

Eine Ausstellung von Elke Wilhelms im Bremer Kulturforum

Sonderbare Kontraste erlebten die rund 150 Kunstfreunde, die eine Vernissage des Bremer Kulturforums besuchten. Inmitten von chromblitzenden Limousinen stellte die Münchner Malerin Elke Wilhelms Aquarelle und Zeichnungen aus, deren versponnene Romantik weit entfernt von den Realitäten einer pikfeinen Automobilausstellungshalle ist.

„Allerdings steht auch bei den Bildern der Kommerz neben der Kunst“, betonte Ernst C. Krienke, geschäftsführender Gesellschafter der Müller-Nielsen GmbH in Bremen-Habenhausen, wohl eins der größten privaten Handelsunternehmen des BMW-Konzerns in der Welt.

Zusammen mit Rolf D. Voss von der Werbeagentur Inform hat Ernst C. Krienke vor zwei Jahren das Kulturforum gegründet. „Unsere Philosophie ist es, jungen Künstlern Gelegenheit zu bieten, sich zu präsentieren, da sie in der Regel wenig Gelegenheit haben, in Galerien auszustellen“, erläutert Krienke.

Er würde das Forum auch gerne Bremerhavener Künstlern zur Verfügung stellen sowie Malern und Bildhauern aus der Elbe-Weser-Region. Nach der Elke-Wilhelms-Ausstellung, die bis zum 29. September dauert und auch sonntags geöffnet ist, präsentiert der Stuttgarter Peter Weidl Plasti-

ken aus Kettengliedern. Typisch für die Zielsetzung der Bremer Kunstszene war eine Ausstellung des Berufsverbandes bildender Künstler mit 78 Malern aus Bremen und Bremerhaven.

Elke Wilhelms wiederum würde auch gerne einmal in Bremerhaven ihre Bilder ausstellen, denn ihre Familie hat in der Seestadt seit Generationen Ansehen als Unternehmer in der Fischwirtschaft. Die Künstlerin wuchs allerdings wie ihr Bruder und Bremerhavener CDU-Kreisvorsitzender J. Henry Wilhelms in Bremen auf. „Ich liebe den Norden“, schwärmt Elke Wilhelms, was sie bisher vor allem in Aquarellen von der Insel Sylt bewies.

Ihre Malerei ist allerdings von den Studienaufenthalten in Iochin und Florenz geprägt. In ihren Aquarellen wechseln Farben von großer Eindringlichkeit und Lichthaftigkeit mit zarten Pastelltönen ab.

Die besondere Note, die sie aus dem Kreis vergleichbarer Künstler hervorhebt, steckt in ihren Zeichnungen. Sie zeigen ein sonderbar verhäkeltes Strichbild, das sich wie ein Spinnwebgewebe über das Motiv legt und eine unwirkliche Stimmung erzeugt. Hierin entfaltet sich die Virtuosität der Künstlerin, die häufig nach längerer Zeitspanne mit der Feder Motive vollendet, die sie zunächst mit dem Bleistift erfaßt hat.



Die Veranschaulichung der in der Natur enthaltenen poetischen Möglichkeiten leitet die Münchner Malerin Elke Wilhelms (42) bei ihren Bildern, die sie hier ihrem Bruder J. Henry Wilhelms (45) erläutert.
Foto: W. Barthel